

Anzeigenpreise:
Die Koloniaselle in Wiesbaden 25 S.,
Deutschland 20 S., Ausland 20 S.,
Die Neffaselle 1.50 M.
Anzeigen-Nachnahme:
Für Abendausgabe bis 1 1/2 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 1/2 Uhr abends.
Herausgeber:
Inserate und Abonnement: Rr. 109,
Redaktion: Rr. 125; Verlag: Rr. 818.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

68. Jahrgang.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Vereinigten Staaten halten noch daran fest, daß sie es lediglich mit Huerta und seinen Anhängern zu tun haben, und daß sie mit dem Staate Mexiko sich nicht im Kriegszustand befinden. Daraus ergibt sich zunächst noch eine ungeklärte Lage, die völkerrechtlich nicht ohne Schwierigkeiten ist. Die gegenwärtig bestehende Unsicherheit legt den nichtbetheiligten Mächten wie auch der öffentlichen Meinung die Pflicht besonderer Zurückhaltung auf. Die nächste Entwicklung der Frage wird wesentlich davon abhängen, ob zwischen der Konstitutionalisten und den Anhängern Huertas eine Einigung zustande kommt oder nicht. Bisher gehen die Nach-

richten hierüber auseinander. Im Laufe der mexikanischen Unruhen ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß Deutschland in Mexiko lediglich wirtschaftliche Interessen von erheblichem Werte zu vertreten hat und für diese, wie für das Wohl der in Mexiko tätigen Deutschen wünschen muß, daß dort möglichst bald Ordnung und Sicherheit wiederkehrt. — In der Angelegenheit des Dampfers „Piranga“ liegt folgender Sachverhalt vor: Die Vereinigten Staaten stellten es dem Dampfer frei, das Kriegsmaterial an Bord zu behalten und die Fahrt fortzusetzen, oder die Waffenladung zu löschen, für welchen Fall die Waffen in dem von den Amerikanern besetzten Zollamt in Veracruz genommen werden würden. Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte darauf den Kapitän der „Piranga“, die sonstige nach Veracruz bestimmte Ladung zu löschen, das Kriegsmaterial aber, das übrigens größtenteils amerikanischer Herkunft war, an Bord zu behalten. Die Waffenladung wird wahrscheinlich nach Hamburg zurückgehen.

Kaiser Franz Josefs Befinden.

Von amtlicher Seite in Wien wird unserem Korrespondenten mitgeteilt: Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist gut. Die Nacht vom Samstag zum Sonntag war besser als die vorhergehenden. Der Hungerreiz ist geringer, der Appetit sehr gut, der Kräftezustand befriedigend.

Im Gegensatz zu dem offiziellen Abendbulletin erzählt unser Wiener Vertreter aus Hofkreisen, daß im Befinden des greisen Monarchen keine Besserung eingetreten sei. Vielmehr beginnt das Leiden des Kaisers seiner nächsten Umgebung Besorgnis einzufüllen. Die Ärzte befürchten, daß bei dem Charakter der Krankheit das Herz in Mitleidenschaft gezogen wird und daß Kollaps eintreten könnte. Auch mit dem Eintritt einer Lungenentzündung rechnen die Ärzte. Unter diesen Umständen ist man in der Umgebung des Kaisers von Pessimismus erfüllt. Das offizielle Bulletin verschweigt allerdings die pessimistischen Anhaltspunkte. Doch weiß man leider, daß der Zustand ungünstig ist.

Fehr. Oega von Fejervary.

Wie uns aus Wien dazu gemeldet wird, gehörte Fejervary zu den wenigen Personen, die jederzeit und ohne vorherige Anmeldung bei Kaiser Franz Josef Zutritt hatten. Als man dem Kaiser vor einiger Zeit mitteilte, daß die Erkrankung Fejervarys keine Hoffnung mehr zulasse, vernahm der Monarch diese Nachricht mit harter Ergriffenheit und sagte nach einem Augenblick tiefen Nachdenkens: „Das ist einer der Männer, die mich wirklich gern hatten.“

Kurze politische Nachrichten.

Für ein einheitliches Angestelltenrecht.

Im Architektenhaus zu Berlin tagte gestern ein von 12 deutschen Angestelltenverbänden veranstalteter Kongress, um für ein einheitliches Angestelltenrecht Stellung zu nehmen. Nachdem der Hauptreferent der Tagung, Rechtsanwalt Dr. Einzweimer-Frankfurt (Main), in längeren Ausführungen die Frage behandelt hatte, wurde eine Resolution angenommen, in der auf die Unhaltbarkeit der Zersplitterung des Dienstvertragsrechts der Angestellten in sechs Reichsgesetze und über 50 Landesgesetze hingewiesen und die Notwendigkeit der Schaffung eines einheitlichen Angestelltenrechts betont wird.

Eine Kundgebung des Deutsch-evangelischen Volksbundes.

Im Sirkus Busch in Berlin fand gestern eine Kundgebung statt, zu der der Deutsch-evangelische Volksbund eingeladen hatte und an der sich etwa 5000 Personen beteiligten. Die Parole war: „Mit Gott für König und Vaterland“, ein Thema, in das sich drei Redner teilten, und zwar sprach Pastor D. Philippus über „Mit Gott“, Abg. Graf Westphal über „Für König“ und Abg. Behrens über „Und Vaterland“. Zum Schluss wurde in einer Entschiedenheit aufgefordert, mit starkem Glauben und unerschütterlicher Königstreue und wahrhaft christlicher Wehrhaftigkeit im sozialen Leben unseres Vaterlandes den inneren Frieden und damit die mächtigste Geschlossenheit gegen alle äußeren Feinde zu erhalten. Die Wohlfahrt aller Stände könne nur gedeihen unter der alten Losung: „Mit Gott für König und Vaterland.“

Der Wiesbadener Kongress für innere Medizin.

Ein zusammenfassender Rückblick.

Von unserem medizinischen Mitarbeiter.

Gleich wie für die Handelswelt mit dem Beginn des zweiten Quartals im Kalenderjahr der Augenblick gekommen ist, eine Bilanz der letzten Tätigkeit zu ziehen und in den Generalversammlungen die Probleme der nächsten Zukunft zu entwickeln, bedeutet auch für die Vertreter der Heilkunde dieser Termin den Zeitpunkt, an dem man sich Rechenschaft gibt über Erfolge und Fortschritte des verflochtenen Jahres. Nachdem kurz nach Ostern in Berlin die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie, die Deutsche orthopädische Gesellschaft und die Nierengesellschaft getagt haben, folgt traditionell der Kongress für innere Medizin in Wiesbaden. Das Bedürfnis für diese von Pöden leitetzeit in Leben gerufene Veranstaltung zeigt sich auf das deutlichste in der immer steigenden Teilnehmerzahl, die diesmal siebenhundert überschreitet.

Das erste Thema des Kongresses behandelte Wesen und Behandlung der Schlaflosigkeit, von verschiedenen Gesichtspunkten aus gesehen. Ueber das Wesen des Schlafes und seine Pathologie, die Schlaflosigkeit, sprach Gupp, der Tübingener Physiologe im Sinne der Wundt-Kräftelinschen Schule. Vieles, was theoretisch über dies eigenartige psychologische Phänomen aufgestellt ist, deckt sich nicht mit den klinischen Erfahrungen. So beruht der Schlaf nicht, wie behauptet wurde, auf einer Blutrückbildung des Gehirns. Vielmehr steigt beim Einschlafen die Blutzirkulation der Hirngefäße. Auch die körperliche Ermüdung ist es nicht, die den Schlaf hervorruft. Denn große starke Ermüdung verschüchtert bekanntlich den Schlaf. Um einschlafen zu können, ist vor allem die Ausschüttung äußerer und innerer Reize nötig. Auch muß die betreffende Person einen „Willen“ zum Schlaf haben. — Viel hängt von der Tiefe des Schlafes ab. Sie ist, wie experimentelle Untersuchungen ergaben, in der ersten Stunde am größten, um später abzusinken. Hieran beruht die kräftigende Wirkung des kurzen, aber tiefen Schlafes. Wo — wie bei Nervösen — eine zu große Empfindlichkeit gegen die Reize der Außenwelt besteht, ist das Einschlafen erschwert. Daß der Schlaf eine lebenswichtige Funktion darstellt, geht aus Versuchen an Hunden hervor, die schlaflos gehalten, früher sterben, als wenn man ihnen die Nahrung entzogen hätte. Die Behandlung mühte die Ursachen der

Der Maimzug in Leipzig genehmigt.

Die Polizeidirektion zu Leipzig hat den sozialdemokratischen Maimzug genehmigt. Allerdings ist das Spielen der Arbeitermarkeise, des Sozialistenmarsches und des Andreas-Hofer-Marsches verboten. Das Tragen von Standarten und republikanischen Abzeichen wurde ebenfalls untersagt.

Das deutsch-türkische Handelsabkommen.

Wie die „Vossische Zeitung“ aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben will, hat Deutschland bereits in eine einjährige Verlängerung des am 25. Juni ablaufenden deutsch-türkischen Handelsabkommens gewilligt.

Die Reise des Grafen Karolvi nach Petersburg.

Der Pariser „Matin“ veröffentlicht folgende Depesche aus Petersburg.

„Es bestätigt sich, daß Graf Karolvi nach Petersburg kommen wird. Der vorgeschobene Grund zur Reise ist ein Familienbesuch; in Wirklichkeit handelt es sich aber darum, den Boden vorzubereiten für die baldige Ankunft verschiedener ungarischer politischer Persönlichkeiten. Der „Petersburger Kurier“ veröffentlicht ein Interview mit Kossuth, das geeignet ist, gewisses Aufsehen zu erregen. Kossuth erklärte u. a., daß das politische Bündnis, in welches Ungarn sich einbezogen sieht, dem ungarischen Staate unerträgliche Opfer auferlege. Ungarn braucht einen festen Frieden mit Rußland und habe durchaus keine Lust, dem Pangermanismus als Vorposten zu dienen. Nur die Trennung mit der es an Kaiser Franz Josef hänge, verhindere Ungarn, offen zu erklären, daß es wünsche, seinen künftigen Weg von dem der österreichischen Monarchie zu trennen, die von einer unvermeidlichen Katastrophe bedroht sein soll.“

Die Tschechen in Wien.

Nächstens soll das große Hotel „Continental“ in Wien von der tschechischen Bank Jinnos Tenska Banka gekauft werden. Ein Teil der Hotelräume soll dann für Zwecke eines tschechischen Vereinshauses Verwendung finden. Die Bevölkerung Wiens ist durch diesen neuerlichen Vorstoß des Tschechentums in Wien um so mehr beunruhigt, als erst vor kurzem ein anderes Stadthotel in die Hände der tschechischen Großkapitalisten überging.

Die neuen Kardinäle.

Der „Observatore Romano“ veröffentlicht eine Note, derzufolge der Papst Ende Mai ein Konsistorium abhalten wird. Am 25. Mai wird eine geheime Sitzung und am 28. Mai eine öffentliche Sitzung stattfinden, in der die Namen der neuen ernannten Kardinäle bekannt gegeben werden. Zu Kardinälen werden folgende geistliche Würdenträger ernannt werden: Erzbischof Hartmann von Köln, Erzbischof v. Bettinger in München und Fürbischof Piffel in Wien.

Bergrößerung der spanischen Flotte.

Der spanische Kammer wurde (wie uns ein Drahtbericht aus Madrid meldet) ein Gesetzentwurf über den Bau eines 2. Geschwaders vorgelegt. Die Anzahl der Kriegsschiffe steht noch nicht fest, doch vermutet man, daß es sich um 6 handelt.

Judenauweisungen aus Rußland.

In Kiew wurden drei Mädchenschulen geschlossen, da alle Angehörigen der jüdischen Schülertinnen kein besonderes Wohnrecht hatten. Insgesamt wurden 580 Personen ausgewiesen.

Besuch des englischen Thronfolgers in Rußland.

Wie die Londoner Sonntagblätter berichten, soll der englische Thronfolger demnächst dem russischen Hofe einen Besuch abstatten, wobei er nicht nur nach Petersburg, sondern auch nach Moskau und der Arktik reisen wird.

Ministerkrisis in Montenegro.

Der Vizepräsident der Skupstina, Cerovic, der vor einigen Jahren in der sogenannten Bombenaffäre verurteilt worden war, wurde zum Außenminister und der Abgeordnete Muletich zum Minister des Innern ernannt.

Kampf im Epirus.

Die Albaner haben nach vierstündigem Kampfe mit den Epiroten Alshura im Bezirk Premeti befreit. Auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. Die Epiroten zogen sich fliehend nach Premeti zurück.

Die Epirusfrage beigelegt.

Nach einem aus Durazzo und zugehenden Telegramm verlaute es in dortigen gut unterrichteten Kreisen, daß die

Meinungsverschiedenheiten über die Epirusfrage in mehreren Punkten beigelegt seien. Die Unterhandlungen werden jetzt noch fortgesetzt. Sie sollen im Laufe dieser Woche zum Abschluß kommen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. April 1914.

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet in einer Sonderausgabe: Langer, Hauptm. im 1. Nassau. Feldart. Nr. 27 Dranten, wurde zum Stabe des 3. Vorh. Feldart. Reg. Nr. 60 versetzt. Der Abschied mit der geistlichen Pension wurde bewilligt den Majoren und Bataillonskommandeuren v. Beczwarowski im Inf.-Reg. Prinz Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27 und v. v. im 2. Oberheim. Inf.-Reg. Nr. 90, beiden mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Reg. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Der Jugendverein der Ringkirche, „Ring“, veranlaßt am Sonntag im Gemeindefaal am Gläserplatz einen gemeinsamen Abend, in welchem Dr. Grünhut über Römische Erzählungen sprach. Der Vortrag, der sehr interessant und reich war, wurde von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen. Vorträge des Posaunenchores und Gesänge mit Zupfgeigenbegleitung ernteten ebenfalls reichlichen Beifall.

Die Städtische Gemäldegalerie ist durch die jüngsten Ankäufe des Nassauischen Kunstvereins einige Werke bereichert, die es verdienen, aus dem Dunkel des Geschichtsberichts in hellere Beleuchtung gehoben zu werden. Das gilt von dem Delbild von Rodler, das bei Genf, welches die charakteristischen Vorzüge Schweizer Meisters, großzügige Auffassung bei einfacher Linienführung (Horizontale) aufweist. Ferner ist das Stillleben von Louis Corinthe, ein gutes Beispiel für das Schmelz der Farbe, dessen die flotte Pinselführung der Maler fähig ist. Dazu eine Winterlandschaft von Paganini, jenem in Berlin zurückgekehrten Künstler, dessen zu dem Kreise um Leibniz gehörende Tätigkeit erst in neuerer Zeit die gebührende Würdigung findet. Ein Stillleben von Dancien illustriert in seiner leuchtenden Farbenpracht die vielseitige Gestaltungskraft des Künstlers. Dazu tritt endlich ein Damenporträt von Ludwig Knauts aus seiner nassauischen Zeit, interessant besonders auch durch die Art, wie das Bild als Studie zu unserem städtischen Genrebild „Kleinbild in der Dorchschne“ Verwendung gefunden hat. Das letztgenannte Bild ist eine Stiftung des Nass. Kunstvereins, der die freiwillige Beitragserhöhung seiner Mitglieder zum ersten Male nutzbar gemacht hat. Die Bilder sämtlich bereits in der Galerie ausgestellt.

Auf der Suche nach dem Mörder. In der Stadt wieder einmal das Gerücht verbreitet, es sei gelungen, den Mörder der Frau in der Jahnstraße festzunehmen. Zwar soll man ihn in Brüssel erwisch haben. Leider hat Wahrheit sich das Gerücht nicht, wenigstens ist der hiesige Polizei nichts von einer Festnahme bekannt. Abschiedet sich das Ensemble.

Wiesbadener Künstler auswärts. Fritz Hans Reibold spielte kürzlich unter Fritz Steinbach in Köln. „R. B.“ schreibt: „Der seit kurzem als Leiter am Konservatorium wirkende Pianist Fritz Hans Reibold hat sich in der Musikalischen Gesellschaft einer breiteren Öffentlichkeit vor und befandete sich als fähigster Spieler von glänzender Technik, unerklärlicher Rhythmus und musikalischer Intelligenz. Daß er Finger von Stahl besitzt, dem Orchester aufs beste anzupassen weiß, zeigte er namentlich im Rhythmus „Totentanz“. Ueber ein Konzert des Künstlers in Paderborn urteilt das „Westfälische Volksblatt“: „Ganz besonders aber verdient das letzte Konzert uneingeschränkte Anerkennung, nicht nur wegen der trefflichen Ausführung, sondern auch wegen der Mitwirkung eines Solisten, der sich als einer der ausgezeichnetsten Vertreter der pianistischen Kunst, die hier gehört wurden, gruppierte, des Professors Fritz Hans Reibold aus Köln. Das Auftreten des jungen Künstlers gestaltete sich zu einem musikalischen Ereignis ersten Ranges... Alles in allem genommen, dürfte das, was uns Professor Reibold bot, Schöpfung und Erhabenheit zu rechnen sein, was uns in Jahren hier geboten wurde.“

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. In der am Dienstag im Abonnement C stattfindenden Aufführung von „Einis Hühne“ singt Herr Schubert zum ersten Male „Nudolf“, in den weiteren Hauptpartien sind die Damen Friedel (Musette), Hans Boeffel (Mimi) und die Herr

Kleine Mitteilungen.

Max Brüdner, der Sohn unseres Wiesbadener C. Brüdner, stellte sich am 22. April in Bad Homburg als Orchesterleiter im Symphoniekonzert der hiesigen Kurkapelle vor und erzielte einen außerordentlichen Eindruck. In wiederholten Hervorrufen des Dirigenten zum Ausdruck kam. Die Homburger Blätter haben in ihrem Bericht über das Konzert — auf dem Programm standen u. a. Beethoven-Quartette Nr. 3, Beethoven-Quartette, Griegs Symphonie — den „großen künstlerischen Genuß“ hervorgehoben. Dieser Abend den Zuhörern bereitet habe, und rühmten an Brüdner seine Fähigkeit, „großartig, plastisch und voll zu gestalten, ohne indes die Kleinarbeit zu vernachlässigen“.

„Die Legende“, das Ballett von Richard Strauss wird am 14. Mai in der Großen Oper in Paris durch ein russisches Ballett der Herren S. de Diaghilew und P. Gänzburg aufgeführt werden. Die Dichtung stammt von Hugo v. Hofmannsthal und Hann Graf Reher.

Die Direktion des Stadttheaters in Wilfen hat der Kammer des Großfürsten Konstantin die Verfilmung seines Dramas „Der König der Juden“ in Wiesbaden bewohnen werde.

Professor Eduard Sueh.

In Wien ist gestern der Alterspräsident der Akademie der Wissenschaften, der Geologe Professor Dr. Eduard Sueh, im 83. Lebensjahre nach längerer Krankheit gestorben.

Professor Eduard Sueh war Mitglied fast aller vorragenden wissenschaftlichen Korporationen in Europa, auch der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 1898 wurde er Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, von welcher Stellung er 1911 wegen seines hohen Alters zurücktrat. Sueh hat eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit auf naturwissenschaftlichem, insbesondere geologischem Gebiete entwickelt und auch eine große Anzahl wissenschaftlicher Bücher veröffentlicht.

Schlaflosigkeit bekämpfen, die in oder um den Menschen liegen. Chemische Schlafmittel, die man aus mancherlei Gründen geben muß, beseitigen zwar letztere, die Ursache selbst aber nie.

Man stimmt dem Sinne nach der zweite Referent, Prof. Goldscheider-Berlin, zu. Auch er nimmt einen Willen zum Schlaf an. Er hat in seiner Praxis auch oft Schlaflosigkeit infolge von zu geringer Ermüdung mangels genügender Beschäftigung gesehen. Auch der Schlaf am Tage hindert das Einschlafen nachts. Andererseits erleidet der Tageschlaf die Nachtruhe. Die Vermeidung schädlicher Einflüsse, wie falscher Diät, zu viel Beschäftigung vor dem Schlafengehen und dergl. Man solle eher Beruhigungsmittel als Schlafmittel geben. Auch er warnt vor einer schematischen Anwendung der chemischen Schlafmittel. Immerhin sind sie ein wichtiger Bestandteil unseres Arzneischatzes. Doch muß man ihre Wirksamkeit, die aus ihrer Zusammenstellung folgt, kennen. Darüber spricht der Wiener Pharmakologe Kauf. — Eine lebhaft Diskussion folgt diesen ausgezeichneten Vorträgen. Zahlreiche Ärzte weisen darauf hin, daß Erkrankungen in verschiedenen Organen Schlaflosigkeit nach sich ziehen und eine Behandlung jener auch diese beseitigt.

Der zweite Höhepunkt des Kongresses war das Auftreten Behrings, der über die Wirksamkeit seines Diphtherieschutzmittels berichtete. Es sind bisher 7000 Einzelpersonen mit dem Toxin-Antitoxingemisch gemacht worden. Keine einzige davon hat geschadet. Etwa 1000 Fälle sind in Kliniken und Krankenhäusern beobachtet worden. Die Erwartungen, die man an das Mittel stellte, haben nicht getäuscht, wenn auch der Erfinder hofft, die Resultate noch verbessern zu können. Bei konsequenter Durchführung der Diphtherieschutzimpfung wird nach Behring Ansicht die Diphtherie eine exotische Krankheit werden, wie es die Pocken seit der Impfung geworden sind. — Nachdem die Herstellung, Dosierung und Anwendungsmethoden fixiert sind, dürfte die Ueberlassung des Mittels an weitere Arztkreise demnächst erfolgen.

Eine weitere ausgiebige Debatte entwickelte sich natürlich über die viel umstrittene Abwehrkraft des Reaktions, aus deren positivem Anstoß man wichtige Schlüsse über den Zustand des Körpers ziehen kann. So läßt sich durch das Bestehen der Gravität diagnostizieren, ferner das Vorhandensein bösartiger Geschwülste. Die Methode bietet die Schwierigkeit, zu verlangen, wenn sie nicht exakt nach der Vorschrift ausgeführt wird. Die Dalkensier For-

sch, die an Ort und Stelle die Technik gelernt haben, halten sie für einwandfrei und haben erfolgreich mitgearbeitet. Andere, die sich selbst angelernt haben, kamen oft widersprüchliche Resultate. Ueber das Wesen der Reaktion herrscht aber noch nirgends Klarheit.

Andriano (Alcindor), Edard (Collin), Geise-Winkel (Marcel), von Schend (Schauard), Rehtopf (Bernard) beschäftigt. Die bereits mitgeteilt wurde, tritt am 30. April Herr Georg Kallanoff, der berühmte russische Baritonist, als „Nigolotto“ in Verdis gleichnamiger Oper auf und zwar konnte der Künstler wegen anderweitiger Verpflichtungen nur für diese eine Mal als Gast gewonnen werden.

Kurtheater. Es finden nur noch vier Gastvorstellungen des Stiehl-Ensembles statt. Am Mittwoch ist Ehrenabend für die Damen Voite und Flor Stiehl, die allabendlich als Köchin, schneidiger Marinefähnrich, feicher Leutnant, tragische Maschotte, raffige Tangotänzerin und liebliche Schächerin köstlichen Weisfall finden. Am Donnerstag verabschiedet sich das Ensemble.

Wiesbadener Kurtheater. Am Freitag, 1. Mai, eröffnet das Wiesbadener Kurtheater (Balkonsaal) seine Operetten-Saison mit „Königin“. Als zweite Operette folgt der Voss-Schlager des Thalia-Theaters in Berlin „Die Tangoprinzeßin“. Direktor Hinderer bringt wieder sein bewährtes und beliebtes Operetten-Ensemble mit, und zwar die Damen: Wanda Barré, Hans Klein, Melitta Petri, Miss Reimann, Gattis Richard, und die Herren: Emil Amann, Carl Eggers Dechen, Georg Habed, C. Fischer, C. Steinmeyer, C. Graes, Paul Schlin usw. Die Regie liegt in den Händen des Direktors C. Hinderer und des Oberregisseurs Emil Amann, als Dirigent ist wieder der erste Kapellmeister Louis Herrmann verpflichtet. Thalia-Theater. Von Dienstag, den 28. April, bringt unser modernes Lustspielhaus in der Kirchgasse das Filmdrama in 4 Akten „Die Fürstin Spina Rosa“ von Rudolf Prescher zur Aufführung. Viele seiner Verehrer wird es gewiß interessieren, den bekannten Schriftsteller von einer neuen Seite, und zwar als Verfasser eines Filmdramas, kennen zu lernen. Die Hauptrolle ist von Fräulein Rita Sachetto, der berühmten Langspielkünstlerin übernommen.

Aus den Vororten.

Sonnenberg.

Warnung für Reiter. Die von der Forstverwaltung und dem Verschönerungsverein hergerichteten Fußgängerwege werden sehr oft durch Reiter beschädigt und sind dabei außerdem auch für Fußgänger wegen der Gefahr sehr schlecht passierbar. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß durch Reiter nur die Fahrwege und außerdem nur solche Wege benutzt werden dürfen, welche durch Schilder als Reitwege kenntlich sind. Die Benutzung der Fußwege durch Reiter wird deshalb in Zukunft bestraft werden müssen.

Rambach.

Der Kranken- und Sterbverein verliert mit dem 1. Mai die Eigenschaft als eingeschriebene Hilfskasse und wird sich dann in eine Zuckerkasse umwandeln und den Namen „Kranken- und Sterbverein-Zuckerkasse“ führen. Die neuen Statuten haben jetzt die Genehmigung erhalten und treten am 1. Mai in Kraft. Während der Verein als eingeschriebene Hilfskasse bisher noch von der Mittelbehörde einer Pflichtkrankenkasse befreit, ist dies als Zuckerkasse nicht mehr der Fall, da diese nicht unter die Reichsversicherungsordnung, sondern unter das Gesetz der Privatversicherung fällt.

48. Kommunal-Landtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

F. C. Wiesbaden, 27. April.

4. Öffentliche Sitzung.

In der heutigen vorletzten öffentlichen Sitzung des Kommunal-Landtags kamen zunächst verschiedene Eingaben von Verbänden, usw., zur Verhandlung, die bereits den Beamten- und Eingaben-Ausschuss beschäftigt haben. Abg. Dr. Behner-Wiesbaden berichtete namens desselben über eine Eingabe des Verbands Hesse-Rastatt im Bunde deutscher Militär-Anwärter betr. Gewährung des Gehalts und des Wohnungsgeld-Zuschusses der etatsmäßigen Kanäle bei den preussischen mittleren und Vokalbehörden an die Bureauchefen der Bezirksverwaltung. Der Antrag des Ausschusses auf Ueberweisung der Eingabe an den Landes-Ausschuss fand die Annahme des Plenums. Ebenso geschah es mit einem Gesuch des ehemaligen Kassenschiffers der Anstalt Gieberg, Cronhardt, um Bewilligung einer Pension bezug auf Wiederanstellung bei der Zentralverwaltung des Bezirksverbandes. Über das Abg. Dr. Behner berichtete. Die Vorlage betr. Eingabe des Verbands der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 10. März 1914 betr. Abänderung der vom Landes-Ausschuss vom 8. Dezember 1911 beschlossenen „Allgemeinen Grundsätze für die Anrechnung von Dienst- und Beschäftigungszeiten als ruhengehaltfähige Dienstzeiten bei den beiden kommunalbeamten-Rassen“ (Verleitetatter Abg. Vogt-Viebrich), sowie Vorlage mehrerer Gesuche von an die beiden Rassen des Verbands in gleicher Angelegenheit wurde dem Landes-Ausschuss überwiesen, ebenso die Vorlage von Eingaben einer Anzahl Bürgermeister betr. Änderung der Satzungen für die beiden kommunalbeamten-Rassen.

Es folgte sodann die Beratung des Vorantrages der kommunalen und Ausgaben des Bezirksverbandes, sowie des hiesigen Fonds und Institute für 1914 nebst Bericht darüber, worüber wird in unserer nächsten Ausgaben berichtet werden. Abschluß verlagte sich das Haus zu seiner Schlußsitzung auf Mittwoch, vormittags 9 Uhr.

Rastatt und Nachbargebiete.

Bredenheim. 27. April. Kreis-Kriegertag. Gestern nachmittags fand unter dem Vorsitz des Landrats, Kommerzienrat von Seimbürg, im Gasthause „zum Löwen“ hier der 36. Kreis-Kriegertag statt. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste, erhaltene Kamerad Fischer (Wiesbaden) an der Spitze, hielt der Kamerad Fischer (Wiesbaden) am Ende des durch Krankheitsverhinderter 2. Vorsitzenden Kam. (Wiesbaden) den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Kreis-Kriegertag in 38 Vereinen 3064 Mitglieder zählt und über ein Gesamtvermögen von 43.000 Mark verfügt. In Unterstufungen konnten im Berichtsjahre 5003 Mark bewilligt werden. Die Zahl der Kriegertage betrug heute nur noch 294. Bei den Ergänzungswahlen wurden Landrat v. Seimbürg als 1. Vorsitzender, Kam. (Wiesbaden) als 2. Vorsitzender und die Kameraden Hauptmann Hummel (Hochheim) und Landwirt Hummel (Sonnenberg) als Beisitzer wiedergewählt. Zum Abgeordneten für den am 14. Juni l. J. in Elville stattfindenden Bezirksverband wurden die Kameraden v. Seimbürg und Beiser (Wiesbaden) ernannt. Für eine in 14 Kameraden als Vereinsvorsitzungsmitglieder hat der Bezirksverband erhalten; dazu kamen heute weiter die Kameraden v. Seimbürg und Jof. Joffe (Eddersheim). Die in der Sitzung der Bundes- und Landesverbandsbeiträge von 45 auf 75 Pf. für jedes Mitglied nötig gewordenen

Änderung der Satzung erfolgte ohne Widerspruch. Als Ort für die Herbstversammlung wurde Erbenheim bestimmt. — Nach Erledigung verschiedener Verbandssangelegenheiten hielt der Vertreter der Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes, Oberleutnant Kälbe (Frankfurt) einen Vortrag über Aufgabe, Zweck und Ziel dieser Anstalt in der Absicht, für dieselbe zu werden Hauptmann Hummel machte dem gegenüber aufmerksam auf die Lebensversicherung der Bundesbank. Der gemütliche Teil des Verbandstags bot angenehme Ueberraschungen aller Art: Vorträge der Musikkapelle, Gesänge des Gesangsvereins, Turnreigen der Schüler, Tänze und Relais nebst Festspiel der Mädchengruppe usw. Sämtliche Mitwirkenden ernteten wohlverdienten Beifall.

Königsstein. 26. April. Vom Schloß. Freiherr v. Vinde und Gemahlin, Prinzessin Sybille von Hessen, sowie die Landgräfin von Hessen waren heute Nachmittag als Gäste der Großherzogin Mutter von Luxemburg auf dem hiesigen Schloß und nahmen am Diner teil.

o. Brachbach. 26. April. Verschiedenes. In der letzten Nacht brach in der Gastwirtschaft von Karl Meß Feuer aus. Durch ein lautes Knistern wurden die Bewohner aus dem Schlaf geweckt und nach der Ursache lebend, bemerkten sie in einem Zimmer in der Nähe des Schornsteins, daß der Boden bereits durchgebrannt war. Es gelang das Feuer noch rechtzeitig zu löschen. Bei näherer Untersuchung fand man, daß mehrere Balken bereits durchgebrannt waren, woraus zu schließen ist, daß hier schon mehrere Tage am Glimmen war, ohne daß dies bemerkt wurde. Die Ursache ist vermutlich in einer defekten unsichtbaren Stelle des Schornsteins zu suchen. — Einer hier wohnenden Italienerin starb gestern ihr kleines Kind, das sie auf dem Arm trug, plötzlich auf der Straße. Es bekam einen Hustenanfall, bei dem es erstickte. — Mit dem Schulhausneubau wird in den nächsten Tagen begonnen werden. In das Baugrund fallende Gebäude sind bereits niedergelegt. — In letzter Nacht sank die Temperatur unter Null. Wenn auch im Tal weniger Schaden verursacht wurde, so hat auf der Höhe der Frost empfindlicher gewirkt.

3. Bad Ems. 26. April. Gestern vormittags starb der älteste Einwohner unserer Stadt, der Bademeister A. D. Franz Bommerheim, in nahezu vollendetem 88. Lebensjahre. Bommerheim, der aus Königsstein stammte und 17 Jahre lang bei den hiesigen Jägern in Viehtrieb gedient hatte, war seit 1864 hier Bademeister.

t. Frankfurt. 26. April. Künstlerfest. Frankfurt hand gestern und heute unter dem Zeichen eines „Wald- und Festes von anno dazumal“. In dem gigantischen Bau der Festhalle hatte die Frankfurter Künstlergesellschaft den Frankfurter Stadtwald mit himmelstrebenden Bäumen, laufenden Schwestern, sprudelnden Quellen, dem bürgerlich-bahnbahnen Fortschritt, den Schleichhunden, der von blühender Baumpracht umgebenen Schenkenhäuser Barte, dem Apfelweinbügel und vielen tausend anderen Sachen aufgebaut. Eine vielstündliche Menge in der schönen, ansehnlichen Trachten jener Tage mit Krinolinen, gelben Fräiden, grauen Zylinder, Batemördern und Ringelbächen durchwogte in ununterbrochenem Strom diese Halle und verließ dem Fest ein überaus farbenfrohes, wechselluftvolles Bild, das sich trefflich in die grüne Waldespracht einfügte. Die von den Künstlern einstudierten Aufzüge und Aufführungen, bei denen insgesamt 1200 Personen mitwirkten, waren Glanzleistungen in jeder Beziehung und wurden stürmisch applaudiert. Den meisterlichen Darbietungen entsprach auch der finanzielle Erfolg des Festes. Wenn man die vorerwähnten Unkosten, die das Fest verlangte, in Erwägung zieht, so kann schon heute von einem Misserfolg gesprochen werden. Schon gestern Abend waren die Unkosten — die Festhallendeckung kostete allein rund 50.000 M. — durch die Einnahmen gedeckt. Was der Sonntag bringt, dürfte unverkürzt in den Unterhaltungsfonds der Künstler fließen. An der Eröffnung des Festes nahmen gestern auch der Großherzog von Hessen, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und andere Fürlichkeiten und hochgestellte Persönlichkeiten teil.

t. Frankfurt. 26. April. Der Sittenpolizeikandal gab am Freitag zu einer ausgedehnten Konferenz von Vertretern der Wiesbadener Regierung und des Ministeriums zu Berlin mit den hiesigen höheren Polizeibehörden Veranlassung. Das Material gegen Schmidt hat sich außerordentlich gehäuft. Leider sind aber auch zahlreiche Schulleute der Sittenabteilung insofern in die Schmutzgeschäfte verwickelt, als sie von den Vorbesitzern ebenfalls Geschenke annahmen. Zwar handelt es sich hierbei meistens nur um Bier oder Zigarren, aber trotz dieser Bagatellen werden die Leute ausnahmslos disziplinarisch bestraft werden. Den Schulleuten wurden diese kleinen Zuwendungen, für die sie jetzt bitter büßen müssen, besonders von einer Frau Weidke förmlich aufgedrungen. Jetzt gibt nun die Frau bei den Vernehmungen die Schulleute rücksichtslos preis.

T. Stromberg. 26. April. Aus dem Fenster gekräftigt ist im St. Josef-Krankenhaus der 16-jährige Gemeindefunktionär, ein weisse schon längere Zeit im Krankenhaus. Der Sturz, der aus dem zweiten Stockwerk erfolgte, soll angeblich die Folge eines Blutsturzes gewesen sein. Ein war sofort tot.

T. Simmern. 26. April. In den Brunnen gefallen und ertrunken ist hier die 65 Jahre alte Frau Juliane Römer. Sie hat allem Anschein nach beim Wasserholen einen Schwindelanfall bekommen und ist dabei in den Brunnen gestürzt.

Gericht und Rechtspredung.

FC. Der „Wunderdoktor.“ Kassel, 26. April. Ein Mixturenkompositum von Kuchel, Dachselt und Niederter hatte der in verschiedenen Orten Niederhessens als „Wunderdoktor Goldmann“ bekannte fünfundsiebzigjährige Schaffer Alsbörn dem kranken Munde einer Schuhmachersfrau in Contra verschrieben und dafür zwei Mark Honorar erhalten. In der Apotheke wurde die Frau dahin aufgeklärt, daß sie einem Quacksalber schlammigen Kalbers in die Hände gefallen war. Die Strassammer verurteilte gestern den „Wunderdoktor“, der bereits dreizehn Jahre im Zuchthaus gesessen und sechs Jahre Gefängnis verbüßt, zu einem Jahr Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Sport.

Ein deutscher Weltrekord im Schwimmen.

g. Magdeburg. 26. April (Telegr.). Bei dem vom Magdeburger Schwimmverein von 1896 veranstalteten internationalen Schwimmfest wurde ein neuer Weltrekord aufgestellt. Lohow vom veranstaltenden Klub siegte im 200 Meter-Brustschwimmen gegen den Dänen pia-Weltmeister Walter Bache in 2 Minuten 54 1/2 Sek.

Prämierle Hund. Auf der 8. Allgemeinen Ausstellung in Bielefeld am 26. April erhielt Herr Emil Bachofer-Wiesbaden für Neupinscher und glatthaarige Zwergpinscher einen 1. Preis, einen 2. Preis und 2 Ehrenpreise.

Fußball am Sonntag. Die Meisterschaft des Mitteldeutschen Verbandes gewann in Leipzig die Leipziger Spielvereinigung gegen den Verein für Bewegungsspiele 2:1. — Die Südostdeutsche Meisterschaft wurde in Forst zum zweitenmal zwischen Sportfreunde aus Breslau und Ascania aus Forst entschieden. Ascania gewann wiederum mit 2:1. — Weitere Meisterschaftsspiele endeten: in Hamburg: Borussia aus Hamburg gegen Union aus Hamburg 3:2, Eintracht aus Braunschweig gegen Eintracht 4:1, Viktoria aus Hamburg gegen Werder aus Bremen 2:1, Hamburg 88 gegen St. Georg 1:1; in Königsberg: Sportklub Ostpreußen gegen Favorit 5:0; in Danzig: Ballspielverein gegen Preußen 2:0; in Halle: Borussia gegen Spielvereinigung aus Erfurt 1:2; in Magdeburg: Cricket-Viktoria gegen Wacker aus Leipzig 4:2; in Breslau: Schleien gegen Verein für Rasenspiele 2:0. — Holstein aus Kiel schlägt Hertha (Berlin) in Berlin 4:2. — Der Berliner Meister, Berliner Ballspielklub, weilt in Hannover und schlägt den dortigen F.V.L. Eintracht mit 1:0. — Weniger erfolgreich war Viktoria in Prag, da sie vom dortigen Deutschen Fußballklub mit 3:0 geschlagen wurde. Bis zu einer Minute vor Schluß stand das Spiel noch unentschieden 0:0.

Um den Wiesbadener Pokal im Fußballspiel fanden sich am gestrigen Sonntag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße zunächst die Fußballabteilung des Turnvereins Wiesbaden und die 1b-Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden gegenüber. Die Sportvereiner konnten schon nach fünf Minuten ihr erstes Tor erzielen, doch brachte kurz darauf ein überraschender Angriff der Gegner den Turnern den Ausgleich, die ferner durch einen verwandelten Eckball mit der Führung in die Pause gehen konnten. In der zweiten Hälfte hatte Sportverein entschieden mehr vom Spiel, seinen Stürmern fehlte es aber an Durchschlagskraft vor dem Tor. Da außerdem seine, anscheinend gar nicht eingeleitete Verteidigung immer zu weit aufrückte, gelang es dem aguerierten Sturm, sie bei den verschiedenen Durchbrüchen mit anerkanntem Wert guten Vorstoß zu verspielen und 2 weitere Tore zu erzielen, denen der Sportverein gegen Schluß nur noch 1 Tor gegenübersehen konnte. Leider werden die Turner diesen Sieg nicht endgültig auf ihr Konto buchen können, da der Schiedsrichter einmal eine Entscheidung traf, die dem Sportverein Gelegenheit zu einem ausfallschönen Einspruch geben dürfte, indem eine Wiederholung dieses Spieles zu erwarten ist. — In dem darauf folgenden zweiten Spiel um den Pokal schlug Rheingold Schleien den Wiesbadener Sportklub sicher mit 2:0. Wenn auch der Unterlegene das Spiel ziemlich offen halten konnte, so weilt seine diesjährige Mannschaft doch so viele schwache Beziehungen auf, die einem entschiedenen gegnerischen Angriff nicht gewachsen sind.

Die Frankfurter Stadt-Stafette brachte der Frankfurter Verband für Turnsport am Sonntag bei schönem Wetter im Beisein einer vielstündlichen Zuschauermenge über 7,8 Kilometer zum Austrag. Sieger des Laufs, an dem sich 27 Mannschaften mit je 20 Läufern beteiligten, blieb der Frankfurter Fußballverein mit seiner A-Mannschaft nach 15 Min. 13,2 Sek., dem der Wanderpreis zufällt, dichtauf gefolgt vom Frankfurter Turnverein mit seiner A-Mannschaft nach 15 Min. 16,1 Sek. Dritter wurde die B-Mannschaft des Frankfurter Fußballvereins nach 16 Min. 40 Sek. Der Frankfurter Fußballverein errang außer dem Wanderpreis auch noch den Preis für die beste zweite und die beste dritte Mannschaft, die nach 17 Minuten am Ziel anlangte. In der Kategorie der Militärstafetten des 18. Armee-Korps um den Wanderpreis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen starteten acht Mannschaften. Sieger blieb das Eisenbahnregiment Nr. 3 aus Hanau in 16 Min. 53,3 Sek. vor dem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 168 aus Offenbach nach 17 Min. 20 Sek. und dem Infanterieregiment Nr. 81 aus Frankfurt in 17 Min. 58 Sek.

Berliner Fußball-Meisterschaftsspiele. Das letzte Verbandsspiel in der Klasse zwischen Union und Vorwärts endete unentschieden 0:0.

Holland schlägt Belgien 4:2. In Amsterdam fand am Sonntag der sechste Fußball-Länderkampf zwischen Belgien und Holland seine Entscheidung. Die Holländer siegten nach hartem Kampf mit 4:2, nachdem das Spiel bei der Pause noch unentschieden 2:2 war.

Burnley gewinnt den englischen Fußball-Pokal. Wie uns ein Privat-Telegramm aus London meldet, ging am Samstag das Schlußspiel um den Pokal von England, die berühmteste Trophäe des Fußballsports, zwischen Burnley und Liverpool im Kristallpalast vor sich. Nicht weniger als 100.000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei. Auch König Georg wohnte zum ersten Male dem klassischen Fußballkampf bei. Erst in der 80. Minute gelang es dem Mittelstürmer von Burnley, den Ball ins feindliche Tor zu senden, während Liverpool leer ausging.

Weltmeister-Schachturnier.

DDp. Petersburg. 26. April. Der Stand des Schachturniers bei der vierten Runde ist folgender: Bernheim 3, Mechin und Lasker 2 (je eine Hängepartie), Capablanca 2, Marichall 1 1/2 (eine Hängepartie), Janowski und Niemzowitsch 1 1/2, Blackburn, Tarrasch und Rubinstein 1 (je eine Hängepartie), Gundersberg 1/2.

Luftfahrt.

Der österreichische Schichtflug.

DDp. Wien. 26. April. In dem Weltflug um den Schichtpreis dürfte nach den vorläufigen Feststellungen Wittmann den ersten Preis von 30.000 Kronen davontragen.

16 1/2 Stunden in der Luft.

r. Paris. 26. April. Der Flieger Poulet hat gestern mit einem Zweidecker den Rekord im Flug ohne Zwischenlandung gebrochen. Er flog gestern früh 5,08 Uhr auf und landete abends 9,27 Uhr, nachdem er 886 Kilometer zurückgelegt hatte.

Vermischtes.

Was Napoleon vom Telegraphen hielt.

Der Telegraph, eine Erfindung, auf die gerade unsere heutige Zeit besonders stolz ist, und deren gewaltige Ausbreitung und Entwicklung sie nach unseren Begriffen völlig unentbehrlich gemacht hat, in Verbindung mit dem Namen Napoleon Bonaparte berührt gewiss auf den ersten Blick seltsam. Man sagt sich unwillkürlich, hätte der größte aller modernen Feldherren bereits jene Erfindung zur Verfügung gehabt, wer weiß, ob dann nicht der geistigste Gang der Ereignisse ein völlig anderer geworden wäre. Wie aber konnte Napoleon, da ja zu seinen Lebzeiten der Telegraph noch gar nicht funktionierte, mit seiner technischen Erfindung in Verbindung kommen? Nun, es ist heute als historisch feststehend zu betrachten, daß Napoleon Bonaparte vor mehr als hundert Jahren die Möglichkeiten und Prinzipien

plen unsere heutigen Telegraphen bereits gekannt hat und zwar durch Vermittlung eines deutschen Gelehrten. Es war der bedeutende Forscher Sommering, der den großen Vorzug in einem Vortrag auf die fundamentale Wichtigkeit einer solchen Erfindung insbesondere für die Zwecke der Kriegsführung hinwies und die Konstruktion eines Telegraphenapparates durchaus für möglich hielt, nachdem einmal die grundlegenden Prinzipien dafür gefunden worden waren. Es wird aber ewig unbegreiflich bleiben, daß ein solches Genie wie Napoleon die ungeheure Bedeutung dieses Gedankens nicht erkannte und ihn von vornherein ablehnte. Wir wissen heute, daß der Kaiser die Idee des Telegraphen für absurd hielt und sie verächtlich eine unpraktische deutsche Gelehrtenidee schalt. Vielleicht war hier ein Wille der Vorsehung im Spiel, die dem Besteroberer die Augen verschloß, damit die Geschichte der Menschheit einen anderen Gang gienge, als es im Plane des Franzosenkaisers gelegen hatte. Denn man brauchte kein Straßenge zu sein, um sich zu sagen, daß Napoleon mit Hilfe der Telegraphie seine Kriegsführung vermutlich auf eine ganz andere Grundlage gestellt haben würde.

Entdeckung einer antimilitaristischen Geheimgesellschaft.

Die Polizeibehörden in Rom haben eine geheime Gesellschaft entdeckt, deren Zweck es war, Soldaten die Möglichkeit zur Desertion zu bieten. Etwa zwanzig junge Leute, denen die Gesellschaft Mittel und Wege verschaffte, nach Amerika zu desertieren und die Ende dieses Monats zum Militärdienst eingezogen werden sollten, wurden in dem Augenblick verhaftet, als sie sich in Salerno einschiffen wollten.

Kurze Nachrichten.

Revolution in einer Kaserneerziehungsanstalt. Nach Zerschneiden sämtlicher Telefonleitungen entflohen zwanzig Zöglinge der Kaserneerziehungsanstalt in Falkenhof bei Hamburg. Die Anstaltsleitung alarmierte die Feuerwehr, und dieser gelang es, nach einem erbitterten Handgemenge sechs Flüchtlinge festzunehmen. Die übrigen sind entkommen.

Ein amerikanisches Räuberstückchen. Man meldet aus New-York: Einem einzigen maskierten Banditen ist es gelungen, den Expresszug von Hot Springs nach Haskell vollständig auszulündern. Er drang in den Postwagen ein, zwang mit vorgehaltenem Revolver die Postbeamten, ihm die Postkiste auszuliefern, nahm bares Geld in Höhe von 5000 Dollars an sich, sprang aus dem fahrenden Zuge und verschwand spurlos.

Ausbruchbarer Unglücksfall. Es wird aus Judentburg gemeldet: Der siebenjährige Arbeiter Küttel, geriet, während er an einem Walzenaggregat etwas ausbesserte, zwischen zwei Stahlgewölben, die ihn durchzogen, so daß er auf der anderen Seite als vollständig breitgedrückt, unkenntlich, blutige Masse zum Vorschein kam.

Selbstmord eines Muttermörders. Der frühere Handlungsgehilfe Rudolf Göttsche in Berlin, der anfangs vorigen Monats seine Mutter, die zweimal verheiratet gewesen und verwitwete Retzsch, in ihrer gemeinsamen Wohnung in der Kresfelder Straße ermordet hatte und sich jetzt zur Beobachtung seines Gefängnisarrestes in Moabit befand, hat sich dort in seiner Zelle erhängt.

Die elbschloßbringischen Wandervogel sind wegen des Beschlusses des Bundestages betreffend die Aufnahme von Juden aus dem Bund ausgetreten. Die Leitung der elbschloßbringischen Wandervogel veröffentlicht eine Erklärung, wonach sie den Beschluß des Bundes bedauert, und sie erklärt, daß für sie der Beschluß des Bundes der Wandervogel keine Geltung habe.

Letzte Drahtnachrichten.

Wieder ein deutscher Ballon in Frankreich gelandet.

Am gestrigen Sonntag ist noch ein zweiter deutscher Ballon in Frankreich gelandet. An der Nähe von Assodon ging der Freiballon „Nr. 829“ nieder der in Freiburg (Breisgau) aufgestiegen war. Die Insassen, Dr. Schneider ein Herr Schmitz und ein Ehepaar Sommer, werden bis zur Entscheidung der Behörden in Frankreich verbleiben.

Die französischen Kammerwahlen.

Aus Paris wird gemeldet: Von den 602 Wahlen zur Kammer sind bis jetzt 503 Ergebnisse bekannt. Es wurden gewählt: 59 konservative und katholisch liberale, 54 gemäßigtere Republikaner, 51 linksrepublikaner, 26 radikale, 8 republikanische Radikale, 86 gemäßigtere Radikale, 16 sozialistische Republikaner, 41 gemäßigtere Sozialisten. Außerdem sind 251 Stichwahlen erforderlich.

Brand in einem Bergwerk.

Aus Carmaux wird gemeldet: In den Gruben von Trenculey brach ein Brand aus. Verschiedene Arbeiter wurden infolge der Rauchentwicklung ohnmächtig. Man vermutet, daß noch einige Arbeiter sich in der Grube befinden. Die Rettungsmannschaften konnten wegen des starken Rauches noch nicht vordringen.

Die Auswanderung der Christen aus der Türkei.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein arabischer Journalist, der in der Begleitung des Ministers des Innern eine Reise an der Küste des Marmarameeres unternahm, telegraphierte aus Herakles, daß die Auswanderungsbewegung ein Ende genommen habe. Der Minister habe Befehl gegeben, keine Auswanderung aus dem Vilajet Adrianopel mehr zuzulassen. Der christlichen Bevölkerung von Scholion wurde die Auswanderungserlaubnis denn auch verweigert; nur die Griechen aus Strandscha dürften noch abreisen. Ihre Zahl wird auf 6000 geschätzt.

Protektionsversammlung gegen einen Bischof.

Aus Krakau wird gemeldet: Große Erregung herrscht unter der Bauernschaft des Bezirks Tarnow gegen den Bischof Balenga, weil dieser den Pfarrer Arcsmarcaul, einen Anhänger und Agitator der Polnischen Volkspartei, seiner Stellung enthoben hat. Es fanden zahlreiche Protektionsversammlungen gegen den Bischof statt, wobei die Bauern mit dem Austritt aus der römisch-katholischen Kirche drohten, falls die Maßregelung nicht rückgängig gemacht werde. Eine Deputation wird sich demnächst zum Papst begeben, um die Absetzung des Bischofs zu fordern. Auch soll die Polnische Volkspartei in den Delegationen vom Grafen Werschohl verlangen, daß er in Rom die Entfernung des Bischofs durchsetze, da sonst die Abfallbewegung sich ausbreiten werde.

Der Krieg in Mexiko.

Die Deutschen in Stadt Mexiko in Gefahr.

Nach New-Yorker Zeitungsmeldungen sollen alle Ausländer in Stadt Mexiko gewaltsam entwaffnet worden sein. Die deutsche Kolonie hat sich in der deutschen Gesandtschaft verbarricadiert.

Verhöhnung der amerikanischen Flagge.

Aus New-York wird gemeldet, daß am 21. April ein Offizier Huertas im amerikanischen Konsulat in Monterrey erschien mit dem Verlangen, die amerikanische Flagge herabzulassen. Als dies verweigert wurde, holten die Soldaten unter dem Beifall der Menge die Flagge herunter und zertrüßten sie.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Gründung des Westdeutschen-nassauischen Wasserwirtschaftsverbandes.

Etwa 250 Wasserwerksbesitzer des Regierungsbezirks Wiesbaden und der angrenzenden Gebiete und sonstige Wasserinteressenten hatten sich am Sonntag in der „Alten Post“ in Limburg vereinigt, um über die Gründung eines Interessenverbandes zu verhandeln und zu beraten. Die Leitung der Versammlung hatte Mühlenbesitzer Wilhelm Strider von der Dörtelemühle bei Walsdorf übernommen. Der technische Wasserbauverständige Hr. Schaupp aus Dachsenburg verbreitete sich über die Entstehung der Idee, einen solchen Verband zu gründen. Den Anstoß dazu bildete eine kleine Wasserfreizeitigkeit auf dem Biekerwald, die es geboten erscheinen ließ, daß sich die Wasserinteressenten zusammenschließen.

Rechtsanwalt Justizrat Erdmann aus Wiesbaden erläuterte das neue Wasserrecht, das 79 preussische, auf das Wasserrecht bezügliche Gesetze und Verordnungen beilegte. Das Verbrechen, ein einheitliches Wasserrecht zu schaffen, sei zwar gelungen, das neue Gesetz bringe aber Vorteile nur der Landwirtschaft und dem Handel. Der Referent ging dann näher ein auf die einzelnen Bestimmungen. Die Besitzer können sich nur schützen, wenn sie ihre Rechte ins Wasserbuch, das beim Bezirksauskunftsausschuss eintragen lassen. Diese Rechte müssen nachgewiesen werden, und zwar in erster Linie auf Grund eines Titels, als da sind Erbsitz, Kauf und Ähnliches. Das titulierte Recht geht verloren, wenn es nicht innerhalb zehn Jahren eingetragen wird. Die Einträge im Grundbuch, die sich auf die Wasserwerksbetriebe beziehen, werden ins Wasserbuch übernommen. Als ein Titel nicht vorhanden, so ist es nötig, glaubhaft nachzuweisen, daß zehn Jahre lang vor dem 1. Januar 1912 vom Antragsteller oder seinen Rechtsvorgängern ohne Widerspruch das Recht ausgeübt worden ist. Nichts ist also wichtiger zum Schutze seines Rechts, als die Eintragung ins Wasserbuch.

Hierauf wurde die Beratung der Statuten vorgenommen. Danach trägt der Verband den Namen „Verband westdeutscher-nassauischer Wasserwerksbetriebe“ und bezweckt die Förderung und Vertretung seiner Mitglieder in Bezug auf deren Wassernutzung und den Schutz ihrer Rechte. Der Verbandssitz ist Dachsenburg. Das Arbeitsprogramm ist, den Verbandsmitgliedern in allen Fragen zu dienen, die sich auf ihre Werke beziehen. Heute wurde zunächst ein vorläufiger Vorstand gewählt, der bis zum nächsten Jahre die Geschäfte führen soll. Er besteht aus den Mühlenbesitzern Kallener (Mühlen bei Limburg), Schäfer (Limburg), Vorhiesing (Schaupp (Dachsenburg), Schriftführer: Bürgermeister Gröhinger (Adolfsdorf) und Beinhauer (Altenkirchen).

Versicherungswesen.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. Frankfurt a. M., 25. April. In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten des Aufsichtsrats, Herrn J. A. Woulson, abgehaltenen Generalversammlung waren 7899 Aktien vertreten. Die Resolutions der Tagesordnung wurden genehmigt. Die Dividende von 125 M. für die Aktie kommt ab 27. April zur Auszahlung. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren J. A. Woulson, Alfred Hahn, Adolf Hoff und Aug. Roßner, wurden wiedergewählt.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 27. April. Fruchtmarkt. Weizen, hiesiger und hiesig-schwarzer 20,75—21,00 M., Roggen 16,50 bis 16,80 M., Gerste, Nied. und Pfälzer sowie Wetteraner nicht gehandelt. Hafer 16,50—17,25 M., Mais 15,00—15,25 M., Kartoffeln im Großhandel 4,75—5,75 M., im Kleinhandel 6,25—7,00 M.

Wien, 27. April. Sehr zufriedenstellend war der Zutrieb zum hiesigen Groß- und Kleinviehmarkt. Der Handel war bei reger Nachfrage flott, jedoch fast sämtliche anzufohrenden Tiere bei festen Preisen Absatz fanden. Schlachtwiege kostete im Zeitener Schlachtwiege: fette gemästete Ochsen 92—95 M., fleischige weniger gemästete 87 bis 90 M., fette gemästete Rinder 88—89 M., fleischige weniger gemästete 78—80 M., fette gemästete Kühe 81—83 M., fleischige weniger gemästete 75—76 M., geringere 68—70 M., Mastfäbber geringeren Schlachtwiege 92—94 M., fette Kälber 88—89 M.

XX. Kreuznach, 25. April. Der hier abgehaltene Schweinemarkt war mit insgesamt 250 Tieren besetzt. Der Handel war bei festen Preisen flott. Die Nachfrage war reg. Bezahlt wurden für das Paar Fäbber 88 bis 120 M., für das Paar 6—8 Wochen alte Ferkel 36—44 M., 10—12 Wochen alte 74—86 M. Für fette Schweine wurden im Rentner Schlachtwiege 58—60 M., und für fleischige 53—55 M. angesetzt.

Spargelmarkt.

Wieders-Arachheim, 26. April. Spargel 1. Sorte 45 bis 60 M., 2. Sorte 25—30 M., Mhabarber 5—7 M., der 3. Tr. = Heidesheim, 26. April. Spargel 1. Sorte 45—65 M., 2. Sorte 25—35 M., der Rentner.

Ranheim 5. Groh-Geranz, 26. April. Spargel 1. Sorte 50—55 M., 2. Sorte 30—35 M., der Rentner.

Graphologischer Briefkasten.

(Für Beurteilung ist eine Schriftprobe von etwa 20 Zeilen notwendig. Schrift an den Briefkasten einzuwerfen. Gewöhnlich ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 50 Pfa. beizulegen, was in Briefmarken annehmen kann.)

Nota. Schrift: klar, fest und scharf. — demgemäß charakterisiert und fertig. Ist all ihrem Einemillen sind Sie jedoch selbst, sich überoffen als unrichtig und anzuweisen, sich auch, wo es unbedenklich, mal anders an geben, wie Sie sind. Im Ganzen jedoch unrichtig und wahr. Die Stimme und Leidenschaft des Lebens sind Ihnen nicht unbekannt, aber Ihre harte Seele steht sich über Unvernünftigkeit hinweg. Ihr Herz läßt sich nicht leicht aus seiner Wunde bringen. Langsam zu Liebe und Ehe! Derenwegen sind Verurteilungen für Sie: Sie überlegen reiflich und lassen dem Herzen Verstand das letzte Wort.

Ganna A. Eine Seele, die trotz immer noch ist, in der Frühzeit, das tut, was andere erst im Panie des Lebens lernen, daß sie ihren Inhalt nicht verrät. Obgleich Sie sich anma-

los, freundlich und entgegenkommend geben, wird man doch leicht vertraut mit Ihnen. Sie schließen sich schwer an, Ihr Herz ist nur voll um Joll gewonnen, und doch, wenn man hinterher könnte, man würde einen Schatz von Gefühlswärme und Empfindungen entdecken. Ihr eigentliches Gemüt ist zu tief, als wird man oft nicht recht fass an Ihnen. Sie haben weichen Interessen, scheinbar auch künstlerische. Sinn für Schönheit und viel eigenliebiges Intellektuelles.

Frau Marie Polkan zu Frankfurt a. M., Beechovenstr.

Frankfurter Börse

vom 27. April.

Ueber die geschäftliche Lage im Deutschen Eisenhandel wurde in der Generalversammlung Deutscher Eisenhandel Akt.-Ges. folgende Erklärung abgegeben: „Die Hoffnungen auf eine Besserung des deutschen Eisen- und Stahlmarktes, die die kleine Besetzung des vergangenen Jahres erweckt hatte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Die rückläufige Bewegung der Preise hat sich in diesem Jahre fortgesetzt und weist ein Niveau an, das als ein vorher kaum gewisses bezeichnet werden muß. Im besonderen ist dies auf den umfangreichen und führenden Artikel Stabeisen zu sehen. Die Preise, zu denen der Artikel für den Export verkauft wird, und die selbst für bestausgezeichnete Werke verführerisch sind, sind nur vorübergehend, wenn man berücksichtigt, daß sich unsere Stabeisenproduktion in den letzten zehn Jahren mehr verdoppelt hat, nämlich von 2 Mill. auf 4 300 000 Tonnen ist. Es darf angenommen werden, daß nach Beendigung der politischen Unruhen in Süd- und Amerika und der wirtschaftlichen Depression in China für unsere deutsche Industrie die Ausfuhrmarkt der erhöhtem Umfang zu besseren Preisen ergeben. Dann werden auch im Inlande die schon jetzt vorliegenden Momente, die eine Besserung verheißen, nämlich die Mangelhaftigkeit, die allerdings erst in ihren Anfängen sich bemerkbar machende Besserung des Stahlmarktes, die im Zusammenhang damit des Baustahlmarktes, die drohenden Gefahren des Eisenbahnstaus, der auftretende Bedarf Grund der Beibehaltung durchzuführen und der Gesamtsituation zu einer Besserung verhelfen.“

Auch heute machten sich die deutschen Märkte frei dem New-Yorker Druck. Die Veruhigung hält an. Viel beigetragen hat zur freundlicheren Haltung Steigerung in Disconto und Schaaffhausen, sowie besseres Wien. Für die genannten Bankwerte trat Nachfrage hervor auf die Mitteilung von einer Interessengemeinschaft beider Institute. Schaaffhausen hatten vorgestern auf dieses Geschäft hin 1½ Proz. angehoben. Von Berowerten sind Bochumer höher, Abzuges verändert. Elektrische und Schiffahrt konnten sich nicht weiter erholen.

Beste Haltung zeigten die Dreiprozentigen Anleihen. Kassaindustriewerte vereinzelt besser. Im ganzen behauptet.

Wetterbericht.

Von der Wetterdienststelle Weilburg.



Höchste Temperatur nach C. +16 niedrigste Temperatur nach C. +10. Barometer: gestern 765.4 mm heute 773.7 mm.

Vorausgeschickte Witterung für 28. April: Trocken und meist heiter, Tagestemperatur ziemlich, Nachts ziemlich kühl.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier
Reiberg	0	Wienhausen
Neufirth	0	Schwarzenborn
Morbura	0	Kassel

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 27. April			
Konstanz	3.75 gestern 3.74	Ringen	2.28 gestern
Dillingen	2.29 gestern 2.30	Reibergau	2.23 gestern
Reb	3.08 gestern 3.10	Gaub	2.82 gestern
Strasbourg	3.08 gestern 3.10	Koblentz	2.82 gestern
Mannheim	4.12 gestern 4.14	Adin	2.65 gestern
Main	1.54 gestern 1.60	Weilburg	1.36 gestern

28. April	Sonnenaufgang	4.39	Mondaufgang
	Sonnenuntergang	7.17	Monduntergang

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt A. M. (Direktion: Seb. Medner) in Wiesbaden. Chefredakteur: Bernhard Grothaus. — Verantwortlich: Politisch: Bernhard Grothaus; für Anzeigen und werblichen Teil: A. C. Eisenberger; für den redaktionellen Teil: Carl Dieckel; für den Anzeigen- und werblichen Teil: Paul Lamm. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Geschäftliche Mitteilungen.

70. Geburtstag. M. Boden, kgl. preussischer missionsrat und Hoflieferant vieler Höfe, der Anstalt, seit 22. April seinen 70. Geburtstag. Dochachtet als einer der bedeutendsten seiner Branche, kann der Jubilar auf ein fünf und vierzigjähriges Bestehen seiner Firma zurückblicken, die er von kleinen Anfängen durch emsigen Fleiß zur heutigen Höhe gebracht hat. Über die Grenzen Deutschlands hinaus ist der Name seines Hauses gebrungen und seine Fabrikate erfreuen sich in die höchsten Kreise der höchsten Anerkennung. Verehrt von allen, die den Jubilar kennen, war es vergönnt, seinen 70. Geburtstag in seltener Frische zu gehen.

Für

Frühjahr- und Sommerbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

Neuheiten:

Kostüme Stoffe u. Damen-
Kleiderstoffe jeder Art,
Blusenstoffe, Flanelle,
Woll-Musseline,
Waschstoffe: Crêpon, Voile,
Frotté usw.

Sämtliche Stoffe für
Herren- u. Knabenbekleidung
Bleyle's Knaben-Anzüge,
Sweater u. Sweater-Höschen
unübertroffenes, sich allerwärts so vorzüglich
bewährtes Fabrikat.

Mein Spezial-Stoffausschnitt bietet reichhaltige geschmackvolle Auswahl
in bekanntlich nur guten und bestklassigen Qualitäten und bildet die
Grundlage für Herstellung haltbarer und gediegener Kleidungsstücke.

J. Stamm, Gr. Burgstr. 7.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-
Galiseife gewaschenen
Stoff jeden Gewebes, vorrätig in
Paketen zu 55 und 30 Pfg. in Drogen
und Seitenhandlungen. 3.39

Mittelrheinisches Kurzbuch



ist erschienen.

Preis 30 Pfennige.

Bu haben in der Geschäftsstelle der Wiesbadener
Verlags-Anstalt, Nikolastraße 11 und Mauritius-
straße 12, sowie an den Bahnhöfen und in allen
Buchhandlungen.

Baby- Ausstattungen

in jeder Preislage

empfiehlt 4038

Leinenhaus
Georg Hofmann
Langgasse 37.

Ankauf

von alt. Eisen, Metall, Kupfen,
Gummi, Kunstschaffale, Papier
(u. Garantie des Eink.) Pla-
schen und Dosenellen bei
Wilhelm Kieres, 3623
Miltandlung, 3623
Wettstr. 39. — Teleph. 1894.

Moritzstraße 44, 3. Etage,
aut mbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten
mit und ohne Pension. 367

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Telephon 6137.

Dienstag, den 28. April
und folgende Tage ab
4—11 Uhr:

Die Fürstin Spinarosa tanzt.

Filmdrama in 4 Akten von
Rudolf Presber.

In der Hauptrolle die
grosse Künstlerin

Frl. Rita Sacchetto

Ferner das interessante
Beiprogramm.

Eigen. Künstlerorchester.

Preise der Plätze von

50 Pfg. bis 2.50 Mk.

Militär ohne Charge Er-
mässigung. 609

Klavierstimmer

R. Busch, Schwalb. Str. 44, pt. I.
u. Michaelsberg. Tel.-Nr. 1737.
Piano-Reparaturen
unter Garantie. 730



Redegewandewerke

benützen zum Schutz der Stimme
Wybert-Tabletten.

Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien. 14

Preis der Originalschachtel 14.

Abreisehalber neues erklafft.
Herren- und Damenrad. 30 %
unter Einkaufspreis. *2034
Rautenbader Str. 10, W., Pt.

Rauh. Rattenpinker. raffineert
(Rübe). 8 Pkt. zu verl. N. 5.
Abelheidstraße 96, Stb. 9500

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Impftermine finden an den nachstehend an-
gegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offiziers-Spelle-
anstalt, Dohheimer Straße Nr. 3, von nachmittags 5 Uhr ab
statt und zwar:

a) bezüglich der Wiederimpfung:

- am 1. Mai für die Knaben der Schule an der Luffenstraße.
- am 2. Mai für die Knaben der Schulen an der Niederberg- und
Kastellstraße.
- am 4. Mai für die Knaben der Schulen an der Blumenstraße
und Schulberg.
- am 5. Mai für die Knaben der Schule am Mäckerplatz.
- am 6. Mai für die Knaben der Schule am Mäckerplatz.
- am 7. Mai für die Knaben der Schule am Mäckerplatz.
- am 8. Mai für die Knaben der Schule an der Vorchestraße.
- am 9. Mai für die Knaben der Schule an der Vorchestraße u.
alle Kinder von Klarental, Rainer Straße u. Kettenshaus.
- am 11. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße.
- am 12. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße (West)
und Blumenstraße.
- am 13. Mai für die Mädchen der Schulen an der Niederberg- u.
Kastellstraße.
- am 14. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße.
- am 15. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße.
- am 16. Mai für die Mädchen der Schule am Mäckerplatz.
- am 18. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße.
- am 19. Mai für die Mädchen der Schulen an d. Kastellstr. (West)
und Vorchestraße.
- am 20. Mai für die Mädchen der Schule an der Vorchestraße.
- am 21. Juni für die Mädchen der Schule an dem Schulberg.
- am 10. Juni für die Knaben des Reform-Realgymnasiums.
- am 12. Juni für die Knaben der Realschule.
- am 13. Juni für die Knaben der beiden Gymnasiums u. Rabers
Institut.
- am 15. Juni für die Mädchen der höheren Schulen u. Institute.

b) bezüglich der Erstimpfung:

- am 16. und 17. Juni für die im Monat Januar geb. Kinder.
- am 18. und 19. Juni für die im Monat Februar geb. Kinder.
- am 22. und 23. Juni für die im Monat März geb. Kinder.
- am 24. und 25. Juni für die im Monat April geb. Kinder.
- am 26. und 27. Juni für die im Monat Mai geb. Kinder.
- am 1. und 2. Sept. für die im Monat Juni geb. Kinder.
- am 3. und 4. Sept. für die im Monat Juli geb. Kinder.
- am 7. und 8. Sept. für die im Monat August geb. Kinder.
- am 9. und 10. Sept. für die im Monat September geb. Kinder.
- am 11. u. 14. Sept. für die im Monat Oktober geb. Kinder.
- am 15. u. 18. Sept. für die im Monat November geb. Kinder.
- am 17. u. 18. Sept. für die im Monat Dezember geb. Kinder.

Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche später nach-
mittags 5 Uhr statt. Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni,
an welchen Tagen die Nachschau für die am 14. Mai bzw.
22. Juni geimpften Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfindet.

Für Kinder aus Dänemark, in welchen anstehende Krankheiten,
insbesondere Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten,
Tuberkulose und rosenartige Entzündungen im Laufe des Jahres
geerbt haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind, finden
die Impfungen statt:

- am 28. September für Erstimpflinge.
- am 29. September für Wiederimpflinge.

Nachschautermine wie vorangegeben.

Auf die Vorschrift, nach welcher die Eltern des Impflings oder
deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung
über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mit-
teilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermin mit
rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden
müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1913 und früher geborenen
Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind
oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Mütter überliefert
haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen
Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorübergehend ab-
sagen worden sind.

Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1902 geborenen Kin-
der, sofern sie Boalline einer öffentlichen Lebensanstalt oder einer
Privatnische sind unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen
von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung
gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel
bezogen wird.

Wiesbaden, den 7. April 1914.

Der Polizei-Präsident: von Schend. 452

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis
Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschrif-
ten des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des
Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu
Nr. 13 des Amtsblattes der Königlich Preussischen Regierung vom
29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser
Vorschriften erlaube, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17
a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Ober-
arm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten,
bei Wiederimpfungen auf dem linken Arm. Es genügen vier
seichte Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen
Impfschnitte sollen mindestens 2 Zentimeter voneinander entfernt
liegen. Stärkere Wunden beim Impfen sind zu vermeiden.
Einmaliges Einstechen der Nadel in die durch Anspannen der
Daut flachend gehaltenen Wunden ist im allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Salbe mit dem Pinsel ist verboten.
Uebriggebliebene Mengen der Salbe dürfen nicht in das
Gefäß zurückgefüllt od. zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn
mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen
ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bil-
dung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckersprüche der Vorschriften, welche von den Ärzten bei
der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der
Verhaltensvorschriften für die Inhaberinnen der Impfungen und
Wiederimpfungen sind in der Druckerei von Plann. Goethe-
straße Nr. 4, hier selbst zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens
der Herren Ärzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß
der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in gülti-
ger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Zurückstellung eines
Impflings bzw. Wiederimpfungs befähigt werden soll, nur das
durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl.
f. d. i. R. S. 235) vorgeschriebene Formular 8 zu benutzen ist.
Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „kann“ des
Bordrucks in dem bezeichneten Formular abgemindert in
„sollte“ umgeändert wird.

It ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses
von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere
Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2
des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 15. April 1914.

Der Polizei-Präsident: von Schend. 453

Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.

Geburten:

- Am 22. April: Konditor Friedrich Paul, 34 J. Ehefrau Christine Wille,
geb. Stoppel, 69 J. Witwe Sofie Overdick, geb. Rühme, 81 J. Schenke
Christian Andel, 79 J. Ehefrau Alma Harke, geb. Giese, 57 J. — Am
23. April: Frau Wilhelm Diehl, 68 J. Witwe Christine Arons, geb. Dant,
78 J. Dienster Wolf Plag, 60 J. Ehefrau Johanneke Rügmann, geb.
Diehl, 21 J. Elisabeth Müller, 1 J. — Am 24. April: Ehefrau Emilie Treb-
bach, geb. Walther, 60 J.

Schlachtviehmarkt Wiesbaden

Don 27. April 1914.

Auftrieb: Ochsen 76, Bullen 19, Färsen und Kühe 141,
Fresser —, Kälber 493, Schafe 83, Schweine 1031.

Preise für 1 Zentner:

Ochsen:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlacht- wertes	49—53	86—93
b) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	48—51	85—92
c) mählig genährte junge, aut genährte ältere	44—47	78—84
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlacht- wertes	43—46	73—78
b) vollfleischige, jüngere	40—42	65—72
c) mählig genährte junge und aut genährte ältere	00—00	00—00
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchst. Schlachtwertes	49—52	85—93
b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	39—43	74—80
c) 1. wenig aut entwidelte Färsen	44—47	76—83
2. ältere, ausgewachsene Kühe und wenig aut entwidelte jüngere Kühe	33—37	64—69
d) mählig genährte Färsen und Kühe	29—33	59—64
e) geringe genährte Färsen und Kühe	00—00	00—00
f) geringe genährte Färsen und Kühe (Fresser)	00—00	00—00
Kälber:		
a) Doppellender feinsten Mast	00—00	00—00
b) feinsten Mastkälber	66—68	110—115
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	62—65	103—109
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	56—61	95—102
e) geringe Saugkälber	50—55	85—93
Schafe:		
a) Mastlamm und Masthammel	44—45	92—94
b) geringere Mastlamm und Schafe	00—00	00—00
c) mählig genährte Hammel u. Schafe (Wersschafe)	00—00	00—00
Schweine:		
a) vollf. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.	46—49	50—61
b) vollf. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	46—48	58—60
c) vollf. Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgew.	46—49	59—61
d) vollf. Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgew.	45—47	57—59
e) fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	43—45	54—56
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	00—00	00—00

Schlachtviehmarkt Frankfurt a. M.

Auftrieb: Ochsen 598, Bullen 65, Färsen und Kühe 860,
Fresser —, Kälber 322, Schafe 99, Schweine 2416

Preise für 1 Zentner:

Ochsen:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlacht- wertes	47—51	85—88
b) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	42—46	76—83
c) mählig genährte junge, aut genährte ältere	36—41	66—75
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlacht- wertes	44—47	73—78
b) vollfleischige, jüngere	40—43	69—74
c) mählig genährte junge und aut genährte ältere	00—00	00—00
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchst. Schlachtwertes	43—48	77—85
b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40—44	74—79
c) 1. wenig aut entwidelte Färsen	38—42	73—80
2. ältere, ausgewachsene Kühe und wenig aut entwidelte jüngere Kühe	35—39	65—72
d) mählig genährte Färsen und Kühe	29—34	58—68
e) geringe genährte Färsen und Kühe	20—25	46—57
f) geringe genährte Färsen und Kühe (Fresser)	00—00	00—00
Kälber:		
a) Doppellender feinsten Mast	00—00	00—00
b) feinsten Mastkälber	00—00	00—00
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	58—62	98—105
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	52—56	88—95
e) geringe Saugkälber	00—00	00—00
Schafe:		
a) Mastlamm und Masthammel	42	92
b) geringere Mastlamm und Schafe	00—00	00—00
c) mählig genährte Hammel u. Schafe (Wersschafe)	00—00	00—00
Schweine:		
a) vollf. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.	45—49	59—62
b) vollf. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	44—48	58—60
c) vollf. Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgew.	46—49	59—62
d) vollf. Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgew.	46—49	59—62
e) fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	00—00	00—00
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	00—00	00—00

Marktverlauf: Rinder flau, erheblicher Ueberstand;
Kälber rege, Schafe ruhig und geräumt, Schweine schlep-
pend, Ueberstand.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr. Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.12
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. || 1 Doll. = M. 4.20.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr. Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.15
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. || 1 Doll. = M. 4.20.

Auswärtige Börsen.

Berliner Börse.

Berlin. Telegraphische Schlusskurse

Deutsche Fonds. - 27. April

3½ Reichsanleihe abgestempelt....	86.80
3.....do.....	78.80
3½ Preussische Kassen abgestempelt	86.80
3.....do.....	77.80

Ausländische Fonds. - 27. April

9. Argentinier	98.70
10.....do..... von 1888.....	79.80
10.....do..... von 1888.....	101.80
10½ Griechen consol. Goldrente.....	—
10½ Italiener	—
10½ Japaner	89.10
5 Mexikaner Anleihe	79.50
1. Oesterreichische Goldrente.....	86.80
10.....do..... Silberrente.....	64.50

3.	Portugiesische Staatsrente	93 75
1.	Rumänische Anleihe von 1890	85 75
1.	do. von 1896	85 75
1.	do. von 1905	78 75
1.	Serbische Rente	86 75
1.	Türken (anf.)	165 75
1.	Türkische	165 75
1.	Ungarische Goldrente	81 75
	Privatbank	81 75
	Eisenbahn-Aktien. - 27. April.	
	Oesterreichische Staatsbahn	192 60
	Lombarden	192 60
	Mittelmeer	192 60
	Prinz Heinrichbahn	192 60
	Canada Pacific Eisenbahn	192 60
	Bank-Aktien. - 27. April.	
	Oesterreichische Kredit-Anstalt	157 60
	Berliner Handelsgesellschaft	157 60
	Darmstädter Bank	242 25
	Deutsche Bank	242 25
	Disconto Commandit	168 75
	Dresdner Bank	149 90
	Nationalbank für Deutschland	147 75
	Hamburger Commercialbank	147 75
	Mitteldeutsche Kreditbank	116 60
	Mittelrheinische Kreditbank	116 60
	Pfälzische Bank	132 50
	Reichsbank	132 50
	Industrie-Werte. - 25. April.	
14	Allgem. Elektricitäts-Aktien	243 90
30	Chemische Albert	449 75
10	Phönix-Bergwerks-Aktien	158 75
10	Rheinische Stahlwerke	158 75
12	Roßbach Kohlen	126 60
0	Wittener Stahltrübe	126 60
8 1/2	Jossee Berliner Strassenbahn	149 25
0	Niederwaldbahnen	20 75
0	Wiesbadener Kronen-Brauerei	11 60
	25. April.	
10	Sachswerter Bergwerk	222 90
4	Oberrech. Eisenbahn-Bedarf	82 75
5	Oberrech. Eisen-Industrie	163 10
10	Berliner Elektrische Werke	163 10
11	Gesellschaft f. d. U. d. B.	157 50
10	Gesellschaft f. d. U. d. B.	157 50
38	Halleische Maschinen	389 75
40	Kaiser Brewery	568 75

0	Klin-Masen, ev.....	42	40
18	Königsbader Bergwerk.....	315	40
18	Ludwig Löwe.....	315	40
11	Mülheimer Bergwerk.....	102	40
14	Orenstein & Koppel.....	102	40
10	Rhein-Nassau.....	102	40
0	Rheinische Metallwaren V.H.....	58	40
0	Schöffelhof-Brauerer.....	114	40
6 1/2	Siemens Elektr. Betrieb.....	96	40
0	Stadtbürger Hütte.....	43	40
6	Stettiner Vulkan.....	157	40
12	Vereinigte Stahlw. v. d. Zypen.....	169	40
10 1/2	Westfälische Draht.....	169	40
10	Westfälische Stahlwerke.....	201	40
8	Union chemische Stettin.....	201	40
27. April.			
0	Bochumer Gußstahl.....	123	40
0	Bochumer Gußstahl.....	123	40

Laurenhütte	145
Gelsenkirchen	141 70
Harpener	179 80

New-Yorker Börse.

New-York, 25. April, 5 Uhr nachmittags.

	V. K.	L. K.
Gold auf 34 Stunden	1 3/4	1 1/2
do., letztes Darlehen	1 1/4	85
Silber-Bullion	58 1/2	58
Atch. Topokan & Santa Fe Shares	87	86
Baltimore Ohio comm.	93	92
Canada Pacific Shares	188 1/2	189
Chicago Milwaukee and St. Paul		
do., Shares	95 3/4	95
Denver and Rio Grande comm.	11 1/2	11
Erie comm.	26 1/2	26
do., 1st. preferred	40 1/2	40
Illinois Central Shares	108 —	107 1/2

Louisville and Nashville Shares	133	—
Miss. Kansas & Texas comm.	14	1/4
do. do. do. preferred	35	—
Missouri Pacific comm.	19	1/4
New-York Zentralbahn	87	—
Norfolk and Western comm.	101	3/4
Northern Pacific comm.	107	—
Reading comm.	160	1/4
Rock Island Comp. preferred	87	3/4
Southern Pacific	87	3/4
do. Railway comm.	22	3/4
do. do. preferred	22	3/4
Union-Pacific comm.	180	1/4
do. do. preferred	81	—

Washam preferred.....	69 3/4	108 1/2
Amalgamated Copper.....	35 1/2	108 1/2
Anacostia Copper.....	35 1/2	108 1/2
General Electric.....	142 1/2	108 1/2
United States Steel Com.....	56 1/2	108 1/2

New York, 25. April. Y. K.		L. K.
Kaitio Rio Nr. 1. 1890.....	8 1/4	8 1/4
do. April.....	8 4/8	8 1/4
do. Mai.....	8 5/8	8 1/4
Weissen Nr. 2 red. lake.....	106 1/4	106 1/4
do. Mai.....	101 1/4	106 1/4
do. Juli.....	96 1/4	106 1/4
do. September.....	74 1/4	106 1/4
Mann Nr. 1.....	74 1/4	106 1/4
do. September.....	—	106 1/4
Esan Nr. 1 niedrigster Preis.....	15.25	106 1/4

do.	höchster Preis	16.-	17.-
Bessemer Stahl		14 1/2	15 1/2
Stahlschienen		21 50	22 50
Kupfer		13 75	14 75

Chicago, 25. April.

Weizen Mai		92 3/4	93 1/4
do. Juli		87 1/2	88 1/4
do. September		87.-	87 1/2
Maiz Mai		64 1/2	65 1/4
do. Juli		64 1/2	65 1/4
Hafer Mai		37 1/2	38 1/4

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung
liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolassstrasse 11.